

Gleich nach dem Krieg nahm die DZMG wieder ihre Arbeit auf. Diese war erschwert durch ihre dezentralisierte Arbeit in den Zonen. Besonders in der SBZ wurde ihre Arbeit erschwert. In einer Aktennotiz schreibt die DZMG am 25. 03. 1946: "... jedoch ist mit der Erteilung einer Dauergenehmigung seitens der Z.V. nicht zu rechnen, da nach dem Zündwaren-Monopolgesetz neu hinzukommenden Fabriken eine Beteiligungsziffer nicht erteilt werden soll." Doch schon im April 1946 teilt die DZMG der Genossenschaft eine Beteiligungsziffer mit. So wird fast von der ersten Produktionsminute neben den Steuern auch die "Monopol-Gebühr" abgeführt. Bis ca. 1955 läßt sich das Eintreffen dieser Gebühr noch nachweisen. Danach wird sie zwar auf ein Sonderkonto weiter eingezahlt, vermutlich aber nicht an die DZMG abgeführt, sondern in "DDR-Kanäle" geleitet. Die Fabrik Rennsteig hat bis zur Einstellung 1964 die Monopol-Gebühr entrichtet.

1964 - DAS ENDE DER FABRIK

Anfang der 50er Jahre übernahm Helmut Möller die Werksleitung. Unter ihm erfuhrt das Werk seinen wesentlichen Ausbau. Anfang der 60er Jahre erkrankte er schwer, so daß er sein Amt nicht wieder antreten konnte. Ihn vertrat in dieser Zeit Herr Günter Schilling aus Böhlen, der zugleich auch Werksleiter im VEB Holzwaren (früher Schuchmann) war.

Am 01. 01. 1965 übernimmt der letzte Werksleiter, Herr Rolf Schmidt, die Zündwarenfabrik.

Doch er kann nicht mehr retten, was schon längst beschlossene Sache war: die Stilllegung der Fabrik. Die Fabriken in Riesa und Coswig können allein den Markt beliefern, da sie zwischenzeitlich durch Investitionen wesentlich leistungsfähiger geworden sind.

Am 30. Juni 1964 geht nach 125 Jahren Zündholzproduktion in Neustadt ein Nachkriegskapitel in der Bahnhofstraße 59 zu Ende. Die noch brauchbaren Ausrüstungen der Neustädter Zündholzfabrik werden nach Coswig und Riesa umgelagert. Die Zündholzfabrik schloß sich mit der VEB Holzwaren zur VEB Holzwarenfabrik Neustadt zusammen. Es wurden unsinnige Dinge, wie Zigarrenwickelformen aus Holz, Schuhabsätze und Hartpappgelenke für Schuhe produziert.

Nur noch in der Heimatstube finden sich einige Überbleibsel aus dieser Zeit, die dem Besucher künden: Fast 125 Jahre hat sich hier alles um uns gedreht.....

NEUSTÄDTER RENNSTEIGBOTE - MITTEILUNGSBLATT DES THÜRINGER RENNSTEIGVEREINS E.V.
NEUSTADT AM RENNSTEIG: SERVICE + INFORMATION

VERANTWORTLICH: VORSTAND THÜRINGER RENNSTEIGVEREIN E.V.
ZUSAMMENSTELLUNG / BEITRÄGE: MANFRED KASTNER
GESTALTUNG, LAYOUT, ANZEIGEN: LUTZ GRAF

Nachdruck, oder sonstige Vervielfältigung nur mit Genehmigung



Aus dem Vereinsleben:

- * Am 12.09.92 findet die Mahd der "Wiese am Schneidersgeräumte" statt. Beginn 8.30 Uhr, Arbeitsgeräte sind mitzubringen - für die Verpflegung ist gesorgt.
- * Wanderung am 3.10.92 - Treffpunkt 9.00 Uhr Heimatstube - Frühstück aus dem Rucksack - für Mittag ist gesorgt - bitte umgehend Rückmeldung an Rennwart Helmut Beetz oder sonntags 10.00 - 11.00 in der Heimatstube
- * Vorinformation: 14.11.92 Jahreshauptversammlung
- * Öffnungszeiten der Heimatstube: sonntags 10.00 - 11.00 Uhr oder nach Voranmeldung.

Letzte Vereinsaktivitäten:

- # 9.05.92 300 m Original-Rennsteig beräumt - 20 Mitglieder im Einsatz
- # 16.05.92 Zum 5-jährigen Bestehen der Heimatstube - Wiedereröffnung der renovierten und erweiterten Räume. Ca. 60 Gäste waren anwesend; u.a. Werner Veitt - Bürgermeister, Harald Rose - Gemeindevorsteher, Karl Zimmer - Wandervogel Ehringshausen, Erwin Hisge, Jupp Müller und weitere Mitglieder v. Heimat- und Kulturverein Breitenbach (Ehringshausen), sowie Kurt Enzi vom Rennsteigverein 1896 e.V.
- # Zum Vereinstag am 25.07.92 anlässlich der Rennsteigfestwoche gestaltete der Vorstand einen Stand auf dem Sportplatz
- # Am 08.08.92 zum Gemeindefest in Ehringshausen wurde von 8 Mitgliedern unseres Vereines ein Stand betreut.
Der Vorstand dankt den Wandervögeln in Ehringshausen für die Unterstützung.
- # Der nächste Rennsteigbote erscheint im November.
- # Jeden Montag in den Sommermonaten wurde und werden vom Vorstand die Papierkörbe vom Dreiherrenstein bis Kahlert gesäubert.

Rennsteig - Information

kurz und knapp

Eine erste ausführliche (nicht veröffentlichte) Beschreibung des Kammweges hatte der hrennebergische Historiograph Christian Junker um 1703 vorgenommen. Der Topograph Julius von Plänckner unternahm 1830 eine Fünftagewanderung über den Rennsteig.

In seiner Publikation „Der Thüringer Wald“ gab er die erste Beschreibung einer Rennsteigwanderung. Plänckner wird als Ahnherr des Rennsteigvereins verehrt.

Hörschel - nordwestlicher Punkt d. „R“; Rangenhof - 1330 urk. erw. - Teil des Tier- und Forschungsinstitutes Clausberg; Clausberg - ehemals Kapelle; Vachaer Stein - Wegeobelisk a. d. alten Frankfurter Straße (B. 84).

Bettelbuche, Bettelborn - Rastplatz für Fuhr- und Handelsleute. Er war interessanter und vorteilhafter Tummelplatz für Einheimische; Forsthütte - imposanter Blick ins Georgenthal, zur Tunnelschneise der Werrabahn u. z. Wartburg; - Wartburg um 1067 unter Ludwig d. Springer erbaut. Viele Sagen und Legenden weben sich um die Burg u. d. heilige Elisabeth; Dr. M. Luther übersetzte dort das Neue Testament; Goethes Wirken richtete sich auf die Gestaltung der Veste zum Museum und Nationaldenkmal. 1817 protestierten 500 Studenten und Professoren gegen die Zerrissenheit Deutschlands; Tunnelkopf d. Werrabahn - Tunnelbau 1856 mit 500 Arbeitern beiderseitig begonnen. 1858 rollte die erste Lokomotive durch den 570 m langen Tunnel. Im selben Jahr Eröffnung der Strecke Eisenach - Salzungen - Meiningen - Coburg; Wilde Sau - ältestes Steinkreuz (Sühnekreuz) auf d. „R“; Balthasar Rodecker wurde von einer Sau unterlaufen und stürzte in den Jagdspieß eines Forstknechtes (1485); Hohe Sonne - früher „Hohes Kreuz“ (Kreuz mit Heiligenbild) - einst Fuhrmannsschenke; 1755 Jagdschloßchen, 1805 fürstliches Jagdschloß „Hohe Sonne“; Das jetzige barockartige Gasthaus wurde um 1900 erbaut; - Abzweig in die Drachenschlucht; - 1521 überquert

Straße (B. 19) den „R“ auf d. Weg nach Möhra; dem Ort seiner Vorfahren; Hirschstein - abseits d. „R“ mit Blick ins Wilhelmsthal bis zur Rhön; Zollstock - einstige Wegezoll- u. Gebetsstelle mit christlichem Bildstock - Schutzhütte; Ascherbrück - Kreuzung; Ruhla; Etterwinden; Ruhlaer Häuschen - Wegespinnne - Schutzhütte - steinerner Wegweiser - ehemals Meierhof, landgräfliche Raststätte und „Fohlenhalte“; Triniusblick - Hofrat August Trinius; Wegbereiter der Rennsteigforschung u. -literatur; Auerhahn - Unfallhilfsstelle - Schutzhütte; Gr. Meilerstätte - lieferte Holzkohle für umliegende Schmelzhütten; Glöckner - abseits d. „R“ Gedenkstätte für im I. Weltkrieg gefallene 21 Mitglieder des Rennsteigvereins; (Weihe am 8. 6. 1922) - Namen der Mitbegründer des Rennsteigvereins; Ludwig Hertel und Johannes Bühning wurden später hinzugefügt; - Inschrift für 1813 erfolgte Forstanzpflanzung; erkennbar; Granit - urspr. f. Kriegerdenkmal in Meiningen; bestimmter Felsblock, d. am d. Kreuzung; Ruhla - B. Liebenstein; abgeladen wurde (war f. d. Werrabridge zu schwer); Schillerbuche - 1905 dem Dichter zum 100. Geburtstag geweiht; Gerberstein - granitene Felskanzel abseits d. „R“; 933 erstmals als „Gervuenstein“ bei Grenzbeschreibung; erwähnt; Blick ins Werratal; Dreiherrenstein; Scheffeldenkmal - 1911 erbaute Waldschenke; Denkmal mit Reliefbild; Viktor v. Scheffels; Verf. d. hist. Romanes „Ekkehard“; Beerbergstein - 100 m abseits d. „R“ gelegene Felskanzel; Blick i. d. Brotteroder Kessel; Nahe gelegene Höhle; war von Höhlenbären u. eiszeitl. Jägern aufgesucht worden; Venetianerstein - erinnert an Bergleute aus Italien; die hochwertige Minerale für Schmelze; d. berühmten venezianischen Glases; suchten (Venetianersagen); Nahe gelegener höhlenartiger Stollen; Abzweig; eines schönen Aussichtsweges; Gr. Inhselsberg; - ehem. Vulkan; war vor 260 Mill. Jahren tätig; Porphyrschlöt; geht i. d. Tiefe; Stationen der Telekommunikation u. d. Meteorologie; Seit d. 16. Jd. wichtiger Punkt der Landvermessung; Grenzweise -



Reitsteine - unwüchsig; Porphyr-Felslandschaft; Tanzbuche - große Rodefläche; Früher stand hier ein fürstlicher Jagd-Pavillon; Abseits: Gaststätte „Tanzbuche“; Heuberghaus - 1559 als Fuhrmannsherberge erw. Der dänische Dichter M. A. Nexø verweilte hier u. vermerkt es in seinen Reiserinnerungen; Spießberghaus - ehem. Forsthaus; seit 1910 Gaststätte mit gemütl. Jagdklaue; abseits d. „R“; Nexø war oft zu Gast; b. Wildhüter nebenan; Possenröder Kreuz - wichtiger Übergang zw. Franken und Thüringen; Maltheserkreuz 1522 erw. Rodung; „Bossonrot“ 1039 erw. 1616 Vorwerk; Bosserode; Dreiherrenstein am Hangweg; - Grenze zw. Hessen, Sachsen u. versch. Linien d. ernestinischen Hauses;

Fortsetzung folgt

DIE ZÜNDHOLZFABRIK RENNSTEIG Neustadt am Rennsteig



Fortsetzung

1949 - MAN WILL DIE SCHWEDEN-SCHACHTELN PRODUZIEREN!

Am 14. 11. 1949 wird der VVB Papier/Chemie detailliert der Maschinenpark vorgerechnet, der notwendig ist, um Schweden-Schachteln zu produzieren. Man kommt auf die Summe von 51.290 DM.

Da die Koffer nicht mehr zeitgemäß sind, gibt man grünes Licht für die Schweden-Produktion.

1950 - BEGINN DER SCHWEDEN-SCHACHTEL-PRODUKTION.

Am 22. Februar 1950 brach gegen 18.00 Uhr in der Trocknungsanlage ein Brand aus, der die Trocknungsanlage sowie das Dach vernichtete. Der Schaden wurde in nur zwei Monaten behoben, und am 29. April konnte die Produktion wieder aufgenommen werden.

Endlich war es am 02. Oktober soweit: Die Produktion von Schweden-Schachteln konnte beginnen! Es wurden im ersten Monat 1,1 Mill. Schachteln produziert, was 110 NK entsprach. Ohne Packmaschinen verpackte man am Tag 100.000 Schachteln.

1952 - ES BRENNT ERNEUT

Am 17. Mai 1952 brennt es erneut. Die Auswirkungen sind wesentlich schlimmer als beim ersten Brand. Nach Abwägung der Situation beschließt man Mitte Juli den Wiederaufbau. Die Kreisbauhöfe Arnstadt, Stadtilm, Ilmenau und Großbreitenbach beteiligen sich mit 30 Fachkräften. Auch halfen viele Nachbarbetriebe beim Aufbau. So wurde am 13. Juli der Grundstein für den großen Erneuerungsbau gelegt.

1955 - DIE 10-JAHRES-FEIER

1955 wird der Plan im ersten Halbjahr schon um 50.000,- DM übererfüllt. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität gegenüber dem Plan beträgt 25 %.

Unter diesen günstigen Voraussetzungen findet am 09. 12. 1955 um 14.00 Uhr der Festakt zum 10-jährigen Bestehen der Zündholzfabrik statt. Der Werkleiter Helmut Möller weist auf die Erfolge und die 390.000 freiwillig geleisteten Arbeitsstunden hin.